

Rede zum Haushalt 2016

Das Jahr 2016 hat für uns in Kempen mit einer schlechten Nachricht begonnen: Wir haben aktuell eine Deckungslücke von ca. 6 Mio. €. Sollte das so weitergehen, wäre unsere Ausgleichsrücklage in ca. 3 Jahren aufgezehrt!!!

Wir **müssen** daher weitere Ausgaben kürzen und gewohnte **Kempener Standards** hinterfragen. Es darf keine „heiligen Kühe“ geben! Wir brauchen **weitere** Optimierungen!

Der Bericht der Gemeindeprüfungsanstalt gibt an mehreren Stellen Empfehlungen, wo diese Kempener Standards im Vergleich zu anderen Kommunen höher ausfallen! Dies ist der Fall in den Bereichen

- Grünflächenbewirtschaftung
- Einwohnermeldeaufgaben
- Personenstandswesen und beim
- Schülerspezialverkehr.

Für die Schulamtsleiterin Frau Böhm gab es großes Lob von der GPA: Die Schulentwicklungsplanung erfolgt kontinuierlich, aktuell und auf einem qualitativ vorbildlichen Niveau. Das kön-

nen wir ebenfalls unterstreichen. Die Stadt rechnet mittel- bis langfristig mit rund acht Prozent weniger Schülern, das halten wir für nicht mehr aktuell. Denn nahezu alle Schulklassen sind einfach voll. Wir hätten uns bei der Gründung der Gesamtschule lieber für eine siebenzügige Schule ausgesprochen. Wir haben schon damals befürchtet, dass bei den bekannten Anmeldezahlen und vollen Klassen kein Platz mehr für Rückkehrer aus den Kempener Gymnasien vorhanden sein könnte. Genau das ist jetzt der Fall. Ich kenne einige Fälle, wo Kempener Eltern für ihr Kind einen Platz an der Kempener Gesamtschule nachgefragt haben, aber die Auskunft erhalten, die Schule ist voll. Sie sollen es bitte in den umliegenden Schulen versuchen. Es ist für uns untragbar und nicht hinnehmbar, dass in unserer Schulstadt Kempener Kinder keinen Platz an einer Kempener Schule finden. Das müssen wir ändern. Dann muss die Gesamtschule um eine weitere Klasse siebenzügig ausgebaut werden. Denn die umliegenden Schulen in Wachtendonk, Hüls und Grefrath sind ja auch voll und nehmen keine Kempener Rückkehrer auf.

Das Dilemma fing mit einer rein ideologischen Schuldebatte der Grünen an, leider sind Sie ja nicht lernfähig und ziehen nun wieder aus ideologischen Gründen gegen eine Kempener Schule zu Felde. Unsere Kinder brauchen keine grüne Ideolo-

gie, sondern kleinere Klassen. An die Kollegen der grünen Bevormundungspartei: Sie wollen uns immer sagen, was wir zu tun und zu lassen haben. Wir sagen Ihnen: Gut gemeint ist nicht gut gemacht! Ihre Polemik und Hetze uns gegenüber stärkt nur den linken und rechten Extremismus. Wenn Sie das wollen, sind Sie voll auf Kurs.

Wir setzen uns weiterhin für kleinere Klassen und hohe Bildungsstandards ein! Doch die Bezirksregierung lässt uns oft nur die Wahl zwischen Pest und Cholera. Wir können gar nicht nach unseren Argumenten entscheiden, sondern fühlen uns als Handlanger der Bezirksregierung, die die Rahmenbedingungen festsetzt, innerhalb der wir angeblich eine Wahl haben, nämlich die gerade genannte zwischen Pest und Cholera!

Bei der Sanierung der Schulgebäude könnten wir schon deutlich weiter sein. Wir Freidemokraten und auch einige andere Ratskollegen sagen seit langem, dass wir uns fachlichen Rat von außen holen müssen. Wir sind jetzt soweit wie vor einem halben Jahr. Jetzt weiß die Verwaltungsspitze, dass wir externen Rat einkaufen müssen, weil es auf dem Markt keine Fachleute gibt, die wir einstellen könnten. Das hätten wir schon vor einem halben Jahr haben können. Wir haben wertvolle Zeit verloren! Es darf nun keine weitere Verzögerung geben, Kinder

sind unser wichtigstes Kapital und wir wollen die weltbeste Bildung. Jede sanierte Schule bedeutet einen geringeren Energieverbrauch und damit künftig eine finanzielle Entlastung des Haushalts. Wir Freidemokraten stehen grundsätzlich für das Sparen, wir sagen aber auch: Hände weg von unseren Kindern und Jugendlichen! Bildung darf und muss etwas kosten.

Wir freuen uns, dass endlich eine **externe** Überprüfung der Verwaltungsstrukturen erfolgt, dies fordern wir und die SPD schon seit Jahren. Hier gilt der Spruch: „Wenn man einen Sumpf trockenlegen will, darf man eben nicht die Frösche fragen!“ Wir setzen uns für eine **Modernisierung** und **Umstrukturierung** der Verwaltung gemeinsam mit allen **Beteiligten ein: Mitarbeitern, Personalrat und Politikern**. Es geht uns zunächst nicht um Einsparung von Personal, sondern um Einsparung von unnötigen **Kosten** und den Wegfall unnötiger Verfahrensabläufe.

Wir brauchen ein Personalbedarfskonzept in Kempen

In den nächsten Jahren werden 120 Mitarbeiter der Verwaltung in den Ruhestand gehen! Wir brauchen flächendeckend Anforderungsprofile und eine rigorose Aufgabenkritik!

- Welche Aufgaben soll oder muss die Verwaltung selbst wahrnehmen?
- Welche Aufgaben und Leistungen können privatisiert bzw. an Dritte vergeben oder ehrenamtlich erledigt werden?
- Welche Aufgaben und Leistungen können oder müssen ganz wegfallen?
- Können Ämter/Amtsbereiche reduziert bzw. zusammengelegt werden und/oder Zusammenfassung in neu zu bildenden Fachbereichen?
- Überprüfung der Leistungsstandards („Geht es auch preiswerter?“) und Durchforstung der Leistungskataloge und Zuschüsse auf zwingende Notwendigkeit.
- Gibt es Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Verwaltungen in bestimmten Arbeitsgebieten?

CDU und SPD wollen die Grundsteuer für die landwirtschaftlich genutzten Flächen anheben, um damit die Erhaltung der Wirtschaftswege zu bestreiten? Ist das Ihr Ernst?

Als die Wirtschaftswege damals angelegt wurden, mussten die Anlieger Flächen dafür entschädigungsfrei abgeben, dafür verpflichtete sich die Stadt, Wirtschaftswege zu erstellen und zu pflegen. Diese Abmachung wollen Sie jetzt einseitig kündigen? Wir wollen das nicht, wir sind gegen eine Erhöhung! Sollte die-

se Erhöhung ernsthaft in Erwägung gezogen werden, erwarten wir von der Verwaltung, dass sie sich mit den Landwirten berät, welche der Wirtschaftswege keine Relevanz mehr haben und gegebenenfalls zurückgebaut werden können.

Nun zur Freiwilligen Feuerwehr

Herr Ferber hat uns versichert, dass wir in Bezug auf den Brandschutzplan im Soll und im Lot sind! Darauf legen wir großen Wert, denn unsere Freiwillige Feuerwehr schätzen wir außerordentlich! Wir sind sehr froh, dass wir in Kempen – noch – keine Berufsfeuerwehr einsetzen müssen! Das würde die Steuerzahler sehr teuer zu stehen kommen!

Am Ende wollen wir uns noch bei allen Ehrenamtlern bedanken, die in den letzten Jahren geholfen haben, unser soziales Miteinander zu gestalten. Außerdem danken wir der Verwaltung, die in der Flüchtlingsangelegenheit wirklich gute Arbeit geleistet hat und noch leistet. Unser Dank richtet sich auch an die anonymen Spender und die vielen Firmen, die für Flüchtlinge, Schulen und Kindergärten gespendet haben. Quer durch alle Fraktionen haben Menschen mitgearbeitet, dass Kempen sich weiter entwickeln konnte, dafür danken wir und hoffen, dass wir alle dieses Jahr noch zulegen können.

Als Resümee fällt mir ein: Auch hier in Kempen gilt ja das Rheinische Grundgesetz:

- 1. Et is, wie et is!**
- 2. Et kütt, wie et kütt!**
- 3. Et hätt noch immer joot jejange!**

Aber was hier gut und richtig erscheint, ist nicht immer tauglich, um Zukunftsaufgaben in der Politik zu bewältigen, denn da können wir nicht nach dem Motto „Saach ma nix“ alles über uns ergehen lassen, sondern da müssen wir immer offen sein für Neuerungen.

Da hilft uns der Artikel 5 des Rheinischen Grundgesetzes wesentlich besser weiter:

Et bliev nix wie et wor!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!